

October 23-29, 2023

# 1 and 2 Timothy; Titus; Philemon

“BE THOU AN EXAMPLE OF THE BELIEVERS”

23 bis 29. Oktober, 2023

# 1 und 2 Timotheus; Titus; Philemon

“SEI DEN GLÄUBIGEN EIN VORBILD”

## Summary:

*1 Timothy 1. Counsel is given to teach true doctrine only—Christ came to save repentant sinners.*

*1 Timothy 2. We should pray for all people—Christ is our Mediator—Women should dress modestly—Women are blessed in childbearing and are admonished to continue in faith, charity, and holiness.*

*1 Timothy 3. Qualifications are given for bishops and deacons—Great is the mystery of godliness.*

*1 Timothy 4, Paul describes the latter-day apostasy—Christ is the Savior of all men, especially of those who believe.*

*1 Timothy 5. Saints are to care for their worthy poor—Policies concerning elders are given.*

*1 Timothy 6. The love of money is the root of all evil—Fight the good fight of faith—Do not trust in worldly riches.*

*2 Timothy 1. Christ brings immortality and eternal life through the gospel—Be strong in the faith.*

*2 Timothy 2. Christ gives eternal glory to the elect—Shun contention and seek godliness.*

*2 Timothy 3. Paul describes the apostasy and perilous times of the last days—The scriptures guide man to salvation.*

*2 Timothy 4. Paul gives a solemn charge to preach the gospel in a day of apostasy—Paul and all Saints are assured of exaltation.*

## Zusammenfassung:

*1 Timotheus 1. Der Rat wird nur gegeben, die wahre Lehre zu lehren – Christus kam, um reuige Sünder zu retten.*

*1. Timotheus 2. Wir sollten für alle Menschen beten – Christus ist unser Mittler – Frauen sollten sich bescheiden kleiden – Frauen werden im Gebären gesegnet und werden ermahnt, weiterhin im Glauben, in der Nächstenliebe und in der Heiligkeit zu bleiben.*

*1. Timotheus 3. Für Bischöfe und Diakone werden Qualifikationen vergeben – Groß ist das Geheimnis der Frömmigkeit.*

*In 1. Timotheus 4 beschreibt Paulus den neuzeitlichen Abfall vom Glauben – Christus ist der Retter aller Menschen, insbesondere der Gläubigen.*

*1. Timotheus 5. Heilige sollen für ihre würdigen Armen sorgen – Es werden Richtlinien für Älteste vorgegeben.*

*1. Timotheus 6. Die Liebe zum Geld ist die Wurzel allen Übels – Kämpfe den guten Kampf des Glaubens – Vertraue nicht auf weltliche Reichtümer.*

*2. Timotheus 1. Christus bringt Unsterblichkeit und ewiges Leben durch das Evangelium – Sei stark im Glauben.*

*2. Timotheus 2. Christus gibt den Auserwählten ewige Herrlichkeit – Meiden Sie Streit und streben Sie nach Frömmigkeit.*

*2. Timotheus 3. Paulus beschreibt den Abfall vom Glauben und die gefährlichen Zeiten der letzten Tage – Die heiligen Schriften führen den Menschen zur Erlösung.*

*2. Timotheus 4. Paulus gibt den feierlichen Auftrag, das Evangelium an einem Tag des Abfalls zu predigen – Paulus und allen Heiligen wird die Erhöhung zugesichert.*

<p><i>Titus 1. Eternal life was promised before the world began—The qualifications of bishops are given—Unto the pure, all things are pure.</i></p> <p><i>Titus 2. Saints should live righteously, deny ungodliness, and seek the Lord.</i></p> <p><i>Titus 3. Saints must live righteously after baptism.</i></p> <p><i>Philemon 1. The gospel changes a servant into a brother.</i></p>	<p><i>Titus 1. Ewiges Leben wurde versprochen, bevor die Welt begann – Die Qualifikationen von Bischöfen werden verliehen – Für die Reinen sind alle Dinge rein.</i></p> <p><i>Titus 2. Heilige sollten gerecht leben, Gottlosigkeit leugnen und den Herrn suchen.</i></p> <p><i>Titus 3. Heilige müssen nach der Taufe gerecht leben.</i></p> <p><i>Philemon 1. Das Evangelium verwandelt einen Diener in einen Bruder.</i></p>
<p><b>Supplemental Jewish and Holy Land Insights</b></p> <p><b>How does the Holiness of Womanhood affect my life?</b></p> <p>A godly woman is clothed in modestly and adorns herself with good deeds, professing worship of God” (1 Timothy 2:9–10). Righteous women see the vanity in allurements of the world “under the control of the evil one” (1 John 5:19). A godly woman dismisses the lies that attractiveness, personal worth, and fulfillment are found in physical, external beauty. The godly woman’s affections are like her Savior, and she endeavors to follow His example of good works. Her focus is heavenly, and she adorns herself with godliness, instead of worldliness. The godly woman trains herself to overcome the world’s temptations as she exercises holiness. The godly woman constantly fills her mind with the truths of the Scriptures. She appeals to the Spirit of God to train her thoughts, attitudes, and words, reflecting those of her Lord. “For bodily exercise profits a little, but godliness is profitable for all things, having promise of the life that now is and of that which is to come” (1 Timothy 4:8). The godly woman has “sincere faith” like Eunice and Lois (2 Timothy 1:5), kind, like Ruth (Ruth 1:8), lives righteously, as Elizabeth, (Luke 1:5–6), is of “noble character,” and follows the example of a virtuous woman referred to in (Proverbs 31:10–31). She shows good judgment, generosity, and prudence as shown by Abigail (1 Samuel 25).</p>	<p><b>Ergänzende Jüdische und Heilige Land Einsichte</b></p> <p><b>Wie wirkt sich die Heiligkeit der Weiblichkeit auf mein Leben aus?</b></p> <p>Eine göttliche Frau ist anständig gekleidet und schmückt sich mit guten Taten, indem sie bekennt, Gott anzubeten“ (1.Timotheus 2,9-10). Gerechte Frauen sehen die Eitelkeit in den Verlockungen der Welt „unter der Kontrolle des Bösen“ (1. Johannes 5:19). Eine göttliche Frau weist die Lüge zurück, dass Attraktivität, persönlicher Wert und Erfüllung in körperlicher, äußerer Schönheit zu finden seien. Die Zuneigung der frommen Frau ist wie ihr Erlöser, und sie ist bestrebt, seinem Beispiel guter Werke zu folgen. Ihr Fokus ist himmlisch und sie schmückt sich mit Frömmigkeit statt mit Weltlichkeit. Die göttliche Frau übt sich darin, die Versuchungen der Welt zu überwinden, während sie Heiligkeit übt. Die göttliche Frau füllt ihren Geist ständig mit den Wahrheiten der Heiligen Schrift. Sie appelliert an den Geist Gottes, ihre Gedanken, Einstellungen und Worte so zu schulen, dass sie die ihres Herrn widerspiegeln. „Denn körperliche Betätigung nützt wenig, aber göttlichkeit ist für alle Dinge nützlich, denn sie hat eine Verheißung für das gegenwärtige und zukünftige Leben“ (1.Timotheus 4:8). Die göttliche Frau hat „aufrichtigen Glauben“ wie Eunike und Lois (2. Timotheus 1:5), ist gütig wie Ruth (Ruth 1:8), lebt gerecht, wie Elisabeth (Lukas 1:5-6) „edel“ ist Charakter“ und folgt dem Beispiel einer tugendhaften Frau, auf die in (Sprüche 31:10-31) Bezug genommen wird. Sie zeigt gutes Urteilsvermögen, Großzügigkeit und Besonnenheit, wie Abigail sie zeigt (1.Samuel 25).</p>

### How does purpose exceed procedure?

The beauty of these chapters may be in the consideration of the difference between procedure and purpose. Like the Jews practiced for thousands of years, some Latter-day Saints are very faithful in reading scriptures daily. During daily prayers and reading scriptures, religious Jews will cover the entire Bible (Old Testament) in one year. These readings include some repetition of verses. There is an *Akeda* reading (God's command to Abraham to offer Isaac) every morning during daily prayers. It is a reminder of Abraham's and Isaac's willingness to obey the Lord and perform the sacrifice of Isaac on Mount Moriah. (**Encyclopedia Judaica Jr.**) The point here is the daily reminder of the imagery of the Father and the Son. All our daily reading and prayers should have the same intent and purpose.

### Inwiefern geht der Zweck über das Verfahren hinaus?

Das Schöne an diesen Kapiteln liegt möglicherweise in der Betrachtung des Unterschieds zwischen Verfahren und Zweck. So wie es die Juden seit Tausenden von Jahren praktizieren, sind einige Heilige der Letzten Tage sehr treu beim täglichen Lesen der heiligen Schriften. Während der täglichen Gebete und der Lektüre der heiligen Schriften befassen sich religiöse Juden in einem Jahr mit der gesamten Bibel (Altes Testament). Diese Lesungen beinhalten einige Wiederholungen von Versen. Jeden Morgen gibt es während der täglichen Gebete eine *Akeda*-Lesung (Gottes Befehl an Abraham, Isaak zu opfern). Es ist eine Erinnerung an Abrahams und Isaaks Bereitschaft, dem Herrn zu gehorchen und das Opfer Isaaks auf dem Berg Moria zu vollbringen. (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Hier geht es um die tägliche Erinnerung an die Bilderwelt des Vaters und des Sohnes. Alle unsere täglichen Lektüre und Gebete sollten die gleiche Absicht und den gleichen Zweck haben.

### What do I do to keep the "Word of the Lord" central in my life?

"In the (Hebrew) liturgy, readings from the Bible play a prominent role. The *Shema* (Jewish prayer) in (**Deuteronomy 6:4-9**) as well as the Song of Moses (**Exodus 15, Psalms 90, Deuteronomy 32**) after the crossing of the Red Sea are central to the daily morning service, and the prayers are studded with various selections from the Book of Psalms as well as verses from other Books." ". . . the declaration of faith that every Jew is required to recite twice daily, reads: "And you shall love the Lord your God with all your heart and with all your soul and with all your might." (**Deuteronomy 6:5**) "On most weekdays, *Tahanun* (supplication prayer) is recited (including some scriptures, Psalms); on Mondays and Thursdays the Torah (first five books of Moses) is read. The service

### Was tue ich, um das „Wort des Herrn“ im Mittelpunkt meines Lebens zu halten?

„In der (hebräischen) Liturgie spielen Bibellesungen eine herausragende Rolle. Das *Shema* (jüdisches Gebet) in (**Deuteronomium 6:4-9**) sowie das Lied des Mose (**Exodus 15, Psalmen 90**), Deuteronomium 32) nach der Überquerung des Roten Meeres stehen im Mittelpunkt des täglichen Morgengottesdienstes, ebenso wie die Gebete gespickt mit verschiedenen Auszügen aus dem Buch der Psalmen sowie Versen aus anderen Büchern.“ „. . . das Glaubensbekenntnis, das jeder Jude zweimal täglich rezitieren muss, lautet: „Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.“ (**Deuteronomium 6:5**) „An den meisten Wochentagen wird *Tahanun* (Bittgebet) rezitiert (einschließlich einiger Schriften, Psalmen); montags und donnerstags wird die Thora (die ersten fünf Bücher Moses) gelesen. Die Der Gottesdienst

<p>is concluded by the recitation of <i>Aleinu le-Shabbe'ah</i> (our duty to praise God) and the daily Psalm.” (Encyclopedia Judaica Jr.) The daily reading and prayers were often used to ward off “the evil eye.” “Famous men, attractive women and newborn babies were thought to be in particular danger from the evil eye. Thus, the use of praise and the display of beauty, wealth, success, and happiness were generally avoided.” (Encyclopedia Judaica Jr.)</p>	<p>endet mit der Rezitation von <i>Aleinu le-Shabbe'ah</i> (unserer Pflicht, Gott zu preisen) und dem täglichen Psalm.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.) Die tägliche Lesung und die Gebete wurden oft verwendet, um „den bösen Blick“ abzuwehren. „Berühmt Männer, attraktive Frauen und neugeborene Babys galten als besonders gefährdet durch den bösen Blick. Daher wurde die Verwendung von Lob und die Zurschaustellung von Schönheit, Reichtum, Erfolg und Glück im Allgemeinen vermieden.“ (Enzyklopädie Judaica Jr.)</p>
<p><b>How do religious Jews keep “God’s word in front of them at all times?”</b>  The Jewish biblical expression of keeping “God’s word in front of you at all times” is done by binding leather phylacteries (<i>Tfillin</i>) on the arm and forehead as well as on all Jewish doorposts (<i>Mezuzah</i>). These are the words in them: “Hear, O Israel: The LORD our God is one LORD: And thou shalt love the LORD thy God with all thine heart, and with all thy soul, and with all thy might. And these words, which I command thee this day, shall be in thine heart: And thou shalt teach them diligently unto thy children, and shalt talk of them when thou sittest in thine house, and when thou walkest by the way, and when thou liest down, and when thou risest up. And thou shalt bind them for a sign upon thine hand, and they shall be as frontlets between thine eyes. And thou shalt write them upon the posts of thy house, and on thy gates. (Deuteronomy 6:4-9) “There should be a mezuzah at the entrance to every home and on the doorpost of every living room within the home—this, of course, excludes lavatories, bathrooms, storerooms and stables. It is also customary to place mezuzot at the entrances to synagogues and public buildings, including all government offices in Israel. In Israel, a mezuzah must be put up immediately when a house is occupied by a Jew— outside Israel, after the householder has lived in the house for 30 days. If the house is later sold to Jews, the mezuzot must be left on the</p>	<p><b>Wie halten religiöse Juden „Gottes Wort jederzeit vor Augen“?</b>  Der jüdische biblische Ausdruck, „Gottes Wort immer vor Augen zu haben“, wird durch das Binden von Lederriemen (<i>Tfillin</i>) an Arm und Stirn sowie an allen jüdischen Türpfosten (<i>Mesusa</i>) erreicht. Dies sind die Worte in ihnen: „Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern wiederholen. Du sollst sie sprechen, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden. Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.“ (Deuteronomium 6:4-9) „Am Eingang jedes Hauses und am Türpfosten jedes Wohnzimmers im Haus sollte eine Mesusa sein – dies gilt natürlich nicht für Toiletten, Badezimmer, Lagerräume und Ställe.“ Es ist auch üblich, Mesusot an den Eingängen von Synagogen und öffentlichen Gebäuden, einschließlich aller Regierungsbüros in Israel, aufzustellen. In Israel muss eine Mesusa sofort aufgestellt werden, wenn ein Haus von einem Juden bewohnt wird – außerhalb Israels, nachdem der Hausbesitzer 30 Tage lang im Haus gelebt hat. Wenn das Haus später an Juden verkauft</p>

<p>doorposts. Today the mezuzah represents one of Judaism's most widely observed ceremonial commandments." (<b>Encyclopedia Judaica Jr.</b>) Keeping the word of the Lord before our eyes at all times is repeated in the dedication of the Kirtland Temple, a dedication suitable for our homes as well: "And that this house may be a house of prayer, a house of fasting, a house of faith, a house of glory and of God, even thy house; That all the incomings of thy people, into this house, may be in the name of the Lord; That all their outgoings from this house may be in the name of the Lord. And that all their salutations may be in the name of the Lord, with holy hands, uplifted to the Most High;" (<b>Doctrine &amp; Covenants 109:16-19</b>)</p>	<p>wird, müssen die Mesusot an den Türpfosten belassen werden. Heute stellt die Mesusa eines der am häufigsten beachteten zeremoniellen Gebote des Judentums dar." (<b>Enzyklopädie Judaica Jr.</b>) Das Wort des Herrn immer vor Augen zu haben, wird in der Einweihung des Kirtland-Tempels wiederholt, einer Einweihung, die auch für unsere Häuser geeignet ist: „und dass dieses Haus ein Haus des Betens, ein Haus des Fastens, ein Haus des Glaubens, ein Haus der Herrlichkeit und Gottes sei, ja, dein Haus, das alles Eintreten deines Volkes in dieses Haus im Namen des Herrn geschehe, dass all sein Weggehen aus diesem Haus im Namen des Herrn geschehe und dass alle seine Begrüßungen im Namen des Herrn geschehen, mit heiligen Händen, zum Allerhöchsten erhoben.“ (<b>Lehre und Bündnisse 109:16-19</b>)</p>
<p><b>How do I relate to money and riches?</b>  The process of acquiring money versus the proper use of money has often been taught in the scriptures. Unfortunately, the Jews have often been maligned with the love of money. This myth was largely perpetuated by Karl Marx in his description of greedy Jews. "Marx's father Heinrich, whose original name was Hirschel ha-Levi, was the son of a rabbi and the descendant of many generations of Talmudic scholars. His brother was chief rabbi of Trier. Marx described his attitude to Jews and Judaism as one of "self-hatred." At 15 he was confirmed a Protestant and became deeply attached to Christianity and to German culture. Marx associated Jews largely with greed, self-interest and love of money. He reveals a surprising ignorance of Jewish history and culture, and often refers to Jews as the symbol of financial power and capitalist mentality. This attitude did not protect Marx or his ideas from anti-Semitic attacks by his enemies. Ironically, the fascists and Nazis of the</p>	<p><b>Welche Beziehung habe ich zu Geld und Reichtum?</b>  Der Prozess des Gelderwerbs im Vergleich zur richtigen Verwendung von Geld wird in den heiligen Schriften oft gelehrt. Leider wurde den Juden oft die Liebe zum Geld vorgeworfen. Dieser Mythos wurde weitgehend von Karl Marx in seiner Beschreibung der gierigen Juden fortgeführt. „Marx' Vater Heinrich, dessen ursprünglicher Name Hirschel ha-Levi war, war der Sohn eines Rabbiners und der Nachkomme vieler Generationen von Talmud gelehrten. Sein Bruder war Oberrabbiner von Trier. Marx beschrieb seine Haltung gegenüber Juden und dem Judentum als eine des „Selbsthasses“. Mit 15 Jahren wurde er zum Protestanten erklärt und entwickelte eine tiefe Bindung zum Christentum und zur deutschen Kultur. Marx assoziierte Juden vor allem mit Gier, Eigennutz und Geldgier. Er offenbart eine überraschende Unkenntnis der jüdischen Geschichte und Kultur und bezeichnet Juden oft als Symbol finanzieller Macht und kapitalistischer Mentalität. Diese Haltung schützte Marx und seine Ideen nicht vor antisemitischen Angriffen seiner Feinde. Ironischerweise verwendeten die Faschisten und Nazis der 1930er und 1940er Jahre den</p>

<p>1930s and 1940s used the term "Marxism" to denote a sinister worldwide "Jewish" plot against their national interests. Marx's Jewish origins, though hinted at in Soviet encyclopedias up to the 1940s, were studiously concealed thereafter.”</p> <p><b>(Encyclopedia Judaica Jr.)</b></p>	<p>Begriff „Marxismus“, um eine finstere weltweite „jüdische“ Verschwörung gegen ihre nationalen Interessen zu bezeichnen. Obwohl Marx' jüdische Herkunft bis in die 1940er Jahre in sowjetischen Enzyklopädien angedeutet wurde, wurde sie danach sorgfältig verschwiegen.“ <b>(Enzyklopädie Judaica Jr.)</b></p>
<p><b>How do I guide my use of money or wealth to bless others?</b></p> <p>“In Jewish tradition, the lending of money to the needy is a moral obligation of extreme importance. It is an essential component of the <i>mitzvah</i> (commandment, blessing) of <i>zedakah</i> (charity). Lending money is, of course, also a basic component of any business economy, but both in biblical and <i>Talmudic</i> (biblical Jewish law), no distinction is made between the two situations: no matter what the occasion, money lent by one Jew to another must not earn interest. Usury of even the most minimal amount is flatly prohibited by the Torah: "You shall not lend upon interest to your brother, interest of money, interest of victuals, interest of anything that is lent upon interest . . .”</p> <p><b>(Deuteronomy 15:6)</b> “This prohibition proved to be one of the most universally violated obligations of biblical law. The prophets repeatedly denounce "evil-doers" who oppress the poor by taking interest on loans, and this would seem to indicate that even in biblical times there were many who did not live up to this moral requirement imposed by the Torah.”</p> <p><b>(Encyclopedia Judaica Jr.)</b></p>	<p><b>Wie steuere ich meinen Umgang mit Geld oder Reichtum, um anderen ein Segen zu sein?</b></p> <p>„In der jüdischen Tradition ist das Verleihen von Geld an Bedürftige eine moralische Verpflichtung von äußerster Wichtigkeit. Es ist ein wesentlicher Bestandteil der <i>Mizwa</i> (Gebot, Segen) der <i>Zedaka</i> (Barmherzigkeit). Natürlich ist auch das Verleihen von Geld ein grundlegender Bestandteil jeder Unternehmenswirtschaft, aber sowohl im biblischen als auch im <i>talmudischen</i> (biblisch-jüdischen Gesetz) Recht wird zwischen den beiden Situationen nicht unterschieden: Egal zu welchem Anlass, Geld wird von einem Juden an einen anderen geliehen darf nicht verzinst werden. Die Thora verbietet den Wucher, auch wenn er noch so gering ist, kategorisch: „Wenn der HERR, dein Gott, dich segnet, wie er es dir zugesagt hat, dann kannst du vielen Völkern gegen Pfand leihen, du selbst aber brauchst nichts zu verpfänden; du wirst über viele Völker Gewalt haben, über dich aber werden sie keine Gewalt haben.“</p> <p><b>(Deuteronomium 15:6)</b> „Dieses Verbot erwies sich als eine der am häufigsten verletzte Verpflichtungen des biblischen Rechts. Die Propheten prangern wiederholt „Übeltäter“ an, die die Armen unterdrücken, indem sie Zinsen für Kredite kassieren, und dies scheint sogar darauf hinzudeuten In biblischen Zeiten gab es viele, die dieser moralischen Anforderung der Thora nicht gerecht wurden.“ <b>(Enzyklopädie Judaica Jr.)</b></p>
<p><b>What is my understanding of “faith” and “fear?”</b></p> <p>Although the word “fear” is used often in the scriptures, it has two meanings. One</p>	<p><b>Was verstehe ich von „Glauben“ und „Angst“?</b></p> <p>Obwohl das Wort „Angst“ in den heiligen Schriften häufig verwendet wird, hat es zwei Bedeutungen. Eine Bedeutung ist das</p>

<p>meaning is the opposite of faith. Fear is <u>thinking</u> about things what you “don’t want to happen” while faith is <u>thinking</u> about things you “do want to happen.”</p> <p>Additionally, faith in the Lord is <u>thinking</u> about things He wants to happen! “In God I will praise his word, in God I have put my trust; I will not fear what flesh can do unto me.” (Psalms 56:4) “The LORD is my light and my salvation; whom shall I fear? the LORD is the strength of my life; of whom shall I be afraid?” (Psalms 27:1) “Just before he died, and on the eve of the Children of Israel’s entry into the Promised Land, Moses made a farewell speech to the Jews. In it, he reviewed their history and gave direction for their future. In one sentence (Deuteronomy 10:12) he summed up what the Bible considers to be the entire purpose of human existence: “And now, O Israel, what does the Lord your God demand of you? Only this: to revere (fear) the Lord your God, to walk only in His paths, to love Him, and to serve the Lord your God with all your heart and soul.” (Deuteronomy 10:12-13, Psalms 119:3) “The Hebrew word for “revere” is (<i>yirah</i>) which is usually translated as “fear,” and that for “love” is (<i>aha’vah</i>). These two concepts, although they may seem contradictory at first glance, are the essence of Judaism’s view of man’s attitude to God.” “The “fear” referred to is not the fright or scaredness which a person feels when he is confronted, for example, with a hungry lion. It is rather a feeling of awe or reverence felt when witnessing greatness or grandeur.</p>	<p>Gegenteil von Glaube. Angst bedeutet, über Dinge <u>nachzudenken</u>, von denen man „nicht will, dass sie passieren“, während Glaube bedeutet, über Dinge <u>nachzudenken</u>, von denen man „will, dass sie passieren“. Darüber hinaus bedeutet der Glaube an den Herrn, über Dinge <u>nachzudenken</u>, die Er möchte, dass sie geschehen! „An dem Tag, da ich mich fürchte, setzte ich auf dich mein Vertrauen.“ (Psalmen 56:4) „Der HERR ist mein Licht und mein Heil: Vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist die Zuflucht meines Lebens: Vor wem sollte mir bangen?“ (Psalmen 27:1) „Kurz vor seinem Tod und am Vorabend des Einzugs der Kinder Israels in das Gelobte Land hielt Mose eine Abschiedsrede an die Juden. Darin ließ er ihre Geschichte Revue passieren und gab die Richtung für ihre Zukunft vor. In einem Satz (Deuteronomium 10:12) fasste er zusammen, was die Bibel als den gesamten Zweck der menschlichen Existenz ansieht: „Und nun, Israel, was fordert der HERR, dein Gott, von dir außer dem einen: dass du den HERRN, deinen Gott, fürchtest, indem du auf allen seinen Wegen gehst, ihn liebst und dem HERRN, deinem Gott, mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dienst; dass du ihn fürchtest, indem du die Gebote des HERRN und seine Satzungen bewahrst, auf die ich dich heute verpflichte. Dann wird es dir gut gehen.“ (Deuteronomium 10:12-13, Psalmen 119:3) „Das hebräische Wort für „verehere“ ist (<i>yirah</i>), was normalerweise mit „Furcht“ übersetzt wird, und das für „Liebe“ ist (<i>aha’vah</i>). Diese beiden Konzepte Obwohl sie auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen mögen, bilden sie den Kern der jüdischen Sichtweise auf die Einstellung des Menschen zu Gott.“ „Bei der „Angst“, auf die Bezug genommen wird, handelt es sich nicht um den Schrecken oder die Furcht, die ein Mensch verspürt, wenn er beispielsweise mit einem hungrigen Löwen konfrontiert wird. Es handelt sich vielmehr um ein Gefühl der Ehrfurcht oder Ehrfurcht, das man empfindet, wenn man Größe oder Erhabenheit sieht.</p>
<p><b>What is a better understanding of “fear of God?”</b> The view of a major natural wonder, for</p>	<p><b>Was ist ein besseres Verständnis von „Gottesfurcht“?</b> Der Anblick eines großen Naturwunders</p>

instance, is breathtaking and inspires the beholder with awe. It is this kind of feeling that is meant by the "fear of God"; that is, awe at the thought of the infinity and greatness of God." (**Encyclopedia Judaica Jr.**) On the subject of theft, stealing, embezzlement, and purloining, Jewish law classifies the criminal act of theft or of robbery into seven broad categories: "1) fraud, that is, "stealing another person's mind"; 2) stealing by way of falsifying weights and measures; 3) stealing objects that are useless or have no value; 4) misappropriating documents, land or property consecrated to the Temple; 5) stealing personal items of worth; 6) stealing animals (sheep or oxen) and then slaughtering or selling them; 7) stealing a person, that is, kidnaping." "Each of these categories carries a different penalty, ranging from death in the case of kidnaping to the payment of a double fine in the case of the theft of a personal item of worth and of a fourfold or fivefold fine in the case of the theft and subsequent slaughtering or selling of an animal. The distinction in Jewish law between theft and robbery is a formal one --- theft, being defined as an act of stealing done clandestinely, while robbery is an act of stealing done openly and with force." (**Encyclopedia Judaica Jr.**)

beispielsweise ist atemberaubend und versetzt den Betrachter in Ehrfurcht. Es ist diese Art von Gefühl, die mit der „Angst vor Gott“ gemeint ist; das heißt, Ehrfurcht vor dem Gedanken an die Unendlichkeit und Größe Gottes.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) In Bezug auf Diebstahl, Diebstahl, Unterschlagung und Raub teilt das jüdische Gesetz die kriminelle Handlung des Diebstahls oder Raubes in sieben große Kategorien ein: „1) Betrug, das heißt „Stehlen der Gedanken einer anderen Person“; 2) Diebstahl durch Fälschung von Maßen und Gewichten; 3) Diebstahl von Gegenständen, die nutzlos oder wertlos sind; 4) Veruntreuung von Dokumenten, Grundstücken oder dem Tempel geweihtem Eigentum; 5) Diebstahl persönlicher Wertgegenstände; 6) Tiere (Schafe oder Ochsen) stehlen und sie dann schlachten oder verkaufen; 7) Diebstahl einer Person, also Entführung.“ „Jede dieser Kategorien sieht eine andere Strafe vor, die von der Todesstrafe im Falle einer Entführung bis zur Zahlung einer doppelten Geldstrafe im Falle des Diebstahls eines persönlichen Wertgegenstands und einer vierfachen oder fünffachen Geldstrafe im Falle des Diebstahls reicht.“ und anschließendes Schlachten oder Verkaufen eines Tieres. Die Unterscheidung im jüdischen Recht zwischen Diebstahl und Raub ist eine formale – Diebstahl wird als heimlich begangener Diebstahl definiert, während Raub ein öffentlich und mit Gewalt begangener Diebstahl ist.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**)

**What does the Bible teach about theft?**  
 "Prohibitions against theft are scattered throughout the *Torah*, and the rabbis of the *Talmud* (Jewish biblical interpretations) generally tended to see each as referring to a specific category of theft rather than as a prohibition against theft in general. Thus, the "Thou shalt not steal" of the Ten Commandments, because it appears in the context of prohibitions that carry the death penalty, was interpreted to be a reference to kidnaping, since that is the

**Was lehrt die Bibel über Diebstahl?**  
 „Verbote gegen Diebstahl sind in der gesamten *Thora* verstreut, und die Rabbiner des *Talmud* (jüdische Bibelauslegungen) neigten im Allgemeinen dazu, jedes als Hinweis auf eine bestimmte Kategorie von Diebstahl zu betrachten und nicht als ein Verbot gegen Diebstahl im Allgemeinen.“ So wurde das „Du sollst nicht stehlen“ in den Zehn Geboten, da es im Zusammenhang mit Verboten erscheint, die die Todesstrafe vorsehen, als Hinweis auf Entführung interpretiert, da dies die einzige Art von

only type of theft punishable by death." "A thief who has been caught must, of course, return the objects he has stolen to their rightful owners. If he no longer has them in his possession, he must pay the value of the objects as they were assessed at the time of the robbery. The money to cover the value of the objects as well as for all the fines imposed, was drawn from the thief's possessions and property. If, after selling all he owns, the thief manages to accumulate sufficient funds to cover the cost value of the objects, he is allowed to pay the fines in instalments. However, if his net worth does not cover the value of the stolen objects, the court has the right to sell him into slavery and use the proceeds to repay the victim. Women, however, were never sold into slavery." "Stealing a human being for gain is a capital offense in the Bible. One verse (**Exodus 21:16**) says that kidnaping is to be punished by death under all circumstances. Another (**Deuteronomy 24:7**) states that the kidnapper should be put to death if he enslaved or sold his victim. The rabbis interpreted the verses to mean that kidnaping either a Jew or non-Jew is forbidden under all circumstances. But the death penalty is only applicable if the kidnapper actually exploited his victim as a slave or sold him in slavery. Of course, in order to convict there has to be testimony of valid witnesses. The eighth of the Ten Commandments "Thou shalt not steal" is understood by the sages to refer to kidnaping and not to ordinary theft which is prohibited elsewhere in the Torah." "Since the prohibition against kidnaping applies to both Jews and non-Jews, slave-trading is absolutely forbidden according to Judaism. There can be no justification whatsoever for enslaving another person against his will." (**Encyclopedia Judaica Jr.**)

Diebstahl ist, die mit der Todesstrafe geahndet wird." „Ein ertappter Dieb muss die gestohlenen Gegenstände selbstverständlich an den rechtmäßigen Besitzer zurückgeben. Hat er sie nicht mehr in seinem Besitz, hat er den Wert der Gegenstände zu bezahlen, wie er zum Zeitpunkt des Raubüberfalls geschätzt wurde. Das Geld zur Deckung des Wertes der Gegenstände sowie aller verhängten Bußgelder wurde aus dem Besitz und Vermögen des Diebes entnommen. Gelingt es dem Dieb, nach dem Verkauf seines gesamten Besitzes genügend Mittel anzuhäufen, um den Selbstkostenwert der Gegenstände zu decken, ist es ihm gestattet, die Geldbuße in Raten zu zahlen. Wenn sein Nettovermögen jedoch nicht den Wert der gestohlenen Gegenstände deckt, hat das Gericht das Recht, ihn in die Sklaverei zu verkaufen und den Erlös zur Rückzahlung an das Opfer zu verwenden. Frauen wurden jedoch nie in die Sklaverei verkauft.“ „Der Diebstahl eines Menschen aus Profitgründen ist in der Bibel ein Kapitalverbrechen. In einem Vers (**Exodus 21:16**) heißt es, dass Entführungen unter allen Umständen mit dem Tod bestraft werden müssen. Ein anderes Buch (**Deuteronomium 24:7**) besagt, dass der Entführer getötet werden sollte, wenn er sein Opfer versklavte oder verkaufte. Die Rabbiner interpretierten die Verse so, dass die Entführung eines Juden oder eines Nichtjuden unter allen Umständen verboten sei. Die Todesstrafe greift jedoch nur, wenn der Entführer sein Opfer tatsächlich als Sklave ausgebeutet oder in die Sklaverei verkauft hat. Für eine Verurteilung ist natürlich die Aussage gültiger Zeugen erforderlich. Das achte der Zehn Gebote „Du sollst nicht stehlen“ wird von den Weisen so verstanden, dass es sich auf Entführung bezieht und nicht auf gewöhnlichen Diebstahl, der an anderer Stelle in der Thora verboten ist.“ „Da das Entführungsverbot sowohl für Juden als auch für Nichtjuden gilt, ist Sklavenhandel im Judentum absolut verboten. Es kann keinerlei Rechtfertigung dafür geben, einen anderen Menschen gegen seinen Willen zu versklaven.“ (**Enzyklopädie Judaica Jr.**)

**What slavery is acceptable?**

Consider a thought about slavery, in a very righteous sense, we are all “slaves of our God.” We have been bought and paid for. We should, therefore, show our willingness to serve Him through all of our activities and in all our thoughts and expressions. “And now, in the first place, he hath created you, and granted unto you your lives, for which ye are indebted unto him. And secondly, he doth require that ye should do as he hath commanded you; for which if ye do, he doth immediately bless you; and therefore he hath paid you. And ye are still indebted unto him, and are, and will be, forever and ever; therefore, of what have ye to boast? And now I ask, can ye say aught of yourselves? I answer you, Nay. Ye cannot say that ye are even as much as the dust of the earth; yet ye were created of the dust of the earth; but behold, it belongeth to him who created you.” (Mosiah 2:23-25)

**Welche Sklaverei ist akzeptabel?**

Denken Sie einmal über die Sklaverei nach: Im wahrsten Sinne des Wortes sind wir alle „Sklaven unseres Gottes“. Wir wurden gekauft und bezahlt. Wir sollten daher unsere Bereitschaft zeigen, Ihm durch alle unsere Aktivitäten und in all unseren Gedanken und Äußerungen zu dienen. „Und nun, zuallererst, hat er euch erschaffen und euch euer Leben gewährt, wofür ihr in seiner Schuld steht. Und zweitens verlangt er, dass ihr tut, wie er euch geboten hat; und wenn ihr das tut, segnet er euch unverzüglich dafür; und daher hat er euch bezahlt. Und ihr seid noch immer in seiner Schuld und seid und werdet es sein für immer und immer; womit könnt ihr also prahlen? Und nun frage ich, könnt ihr überhaupt etwas für euch vorbringen? Ich antworte euch: Nein. Ihr könnt nicht sagen, ihr seiet auch nur so viel wie der Staub der Erde; zwar wurdet ihr aus dem Staub der Erde geschaffen, aber siehe, er gehört ihm, der euch erschaffen hat.“ (Mosia 2:23-25)

**How do I relate to “community?”**

“Community of Israel” is the term used to describe the common responsibility, destiny, and kinship of all members of the Jewish people. The rabbis declared that “all Israel are responsible one for another” and sinners must be rebuked because the entire community is ultimately responsible for the sinner’s wrongdoings. The unity of the Jewish nation was considered an historic and spiritual concept, in addition to being a social reality. All generations of Jews (including converts to Judaism) were viewed as having been present at Mount Sinai and sharing in the responsibilities of the covenant with God. Likewise, the righteous of all generations will be reunited at the time of the resurrection of the dead during the messianic period. This concept of community and shared fate is referred to often in the *Talmud* with the terms *kelal Yisrael* and *keneset Yisrael*. (Jewish

**Welchen Bezug habe ich zur „Gemeinschaft“?**

„Gemeinschaft Israels“ ist der Begriff, der die gemeinsame Verantwortung, das Schicksal und die Verwandtschaft aller Mitglieder des jüdischen Volkes beschreibt. Die Rabbiner erklärten, dass „ganz Israel füreinander verantwortlich ist“ und dass Sünder zurechtgewiesen werden müssen, weil letztlich die gesamte Gemeinschaft für das Fehlverhalten des Sünders verantwortlich ist. Die Einheit der jüdischen Nation galt nicht nur als gesellschaftliche Realität, sondern auch als historisches und spirituelles Konzept. Es wurde davon ausgegangen, dass alle Generationen von Juden (einschließlich der zum Judentum Konvertierten) am Berg Sinai anwesend waren und an der Verantwortung des Bundes mit Gott beteiligt waren. Ebenso werden die Gerechten aller Generationen zur Zeit der Auferstehung der Toten während der messianischen Zeit wieder vereint sein. Dieses Konzept der Gemeinschaft und des geteilten Schicksals wird im *Talmud* häufig mit den Begriffen *Kelal Yisrael* und *Keneset*

<p>community as a whole).” “World Jewish Congress (WJC), is an association of major Jewish organizations from more than 80 countries, whose aim is to "assure the survival and to foster the unity of the Jewish people." “The activities of the World Jewish Congress included working on behalf of threatened Jewish communities such as those in Arab and communist countries; representing the Jewish world community in international organizations such as the United Nations, promoting inter-religious cooperation, and preserving Jewish identity in the face of the increasing trend towards assimilation . . .” <b>(Encyclopedia Judaica Jr.)</b></p>	<p><i>Yisrael</i> bezeichnet. (Jüdische Gemeinschaft als Ganzes).“  „Der World Jewish Congress (WJC) ist eine Vereinigung großer jüdischer Organisationen aus mehr als 80 Ländern, deren Ziel es ist, „das Überleben zu sichern und die Einheit des jüdischen Volkes zu fördern.“ „Zu den Aktivitäten des Jüdischen Weltkongresses gehörte die Arbeit für bedrohte jüdische Gemeinden, etwa in arabischen und kommunistischen Ländern; Vertretung der jüdischen Weltgemeinschaft in internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen, Förderung der interreligiösen Zusammenarbeit und Wahrung der jüdischen Identität angesichts der zunehmenden Assimilationstendenz. . .“ <b>(Enzyklopädie Judaica Jr.)</b></p>
<p><b>How is “family” the essence of humanity?</b>  The family has always been the basic unifying element of the community of Israel. “Judaism considers the establishment of a family a holy task. Children are a gift from God and childlessness the greatest misfortune that could befall a marriage. The virtues of domestic bliss have been frequently extolled by the rabbis, and the close-knit Jewish family, where the home has been the center of religious practice and ceremony, has greatly helped the survival of Judaism and preserved the moral integrity of the Jews.” <b>(Encyclopedia Judaica Jr.)</b></p>	<p><b>Inwiefern ist „Familie“ das Wesen der Menschheit?</b>  Die Familie war schon immer das verbindende Element der Gemeinschaft Israels. „Das Judentum betrachtet die Gründung einer Familie als heilige Aufgabe. Kinder sind ein Geschenk Gottes und Kinderlosigkeit das größte Unglück, das einer Ehe widerfahren kann. Die Tugenden der häuslichen Glückseligkeit wurden von den Rabbinern häufig gepriesen, und die eng verbundene jüdische Familie, in der das Zuhause das Zentrum religiöser Praxis und Zeremonien war, hat wesentlich zum Überleben des Judentums beigetragen und die moralische Integrität der Juden bewahrt.“ <b>(Enzyklopädie Judaica Jr.)</b></p>
<p><b>What lifestyle was adopted as Israel began to birth into a modern nation?</b>  Modern Jewish communities reflect some similar cooperative efforts as was done anciently. One such community structure is called the <i>Kibbutz</i> (from the Hebrew word for group). “<i>Kibbutzim</i> with similar ways of thinking often group together in federations, which save their member-villages money by purchasing for them all in bulk and arranging from one central</p>	<p><b>Welchen Lebensstil nahm man an, als Israel begann, sich zu einer modernen Nation zu entwickeln?</b>  Moderne jüdische Gemeinden weisen ähnliche Kooperationsbemühungen auf wie in der Antike. Eine solche Gemeinschaftsstruktur wird <i>Kibbuz</i> genannt (vom hebräischen Wort für Gruppe). „<i>Kibbuzim</i> mit ähnlichen Denkweisen schließen sich oft in Verbänden zusammen, die ihren Mitgliedsdörfern Geld sparen, indem sie für sie alle in großen Mengen einkaufen und den Verkauf aller ihrer</p>

<p>office to sell all their crops. In addition, they cooperate with other kibbutzim in the same region, whether they share the same ideas or not, and together they are able to build central silos and arrange heavy transport. Likewise, the <i>kibbutz</i> associations have their own adult education courses, choirs, amateur orchestras, art collections, bulletins, publishing houses, and even their own teachers' training college. Thousands of members of certain older <i>kibbutzim</i>, after completing their three-year army service, volunteer a year's labor --- unpaid, of course --- in newer <i>kibbutzim</i>, in order to help them stand on their own feet.”</p> <p><b>(Encyclopedia Judaica Jr.)</b> A similar unity and community bond can be seen in the scriptures. “And all that believed were together, and had all things common; And sold their possessions and goods, and parted them to all men, as every man had need. And they, continuing daily with one accord in the temple, and breaking bread from house to house, did eat their meat with gladness and singleness of heart, Praising God, and having favour with all the people. And the Lord added to the church daily such as should be saved.”</p> <p><b>(Acts 2:44-47)</b> “And the multitude of them that believed were of one heart and of one soul: neither said any of them that ought of the things which he possessed was his own; but they had all things common.” <b>(Acts 4:32)</b> “And they taught, and did minister one to another; and they had all things common among them, every man dealing justly, one with another.” <b>(3 Nephi 26:19)</b></p>	<p>Ernten von einer zentralen Stelle aus organisieren. Darüber hinaus kooperieren sie mit anderen Kibbutzim in derselben Region, unabhängig davon, ob sie dieselben Ideen haben oder nicht, und sind gemeinsam in der Lage, zentrale Silos zu bauen und Schwertransporte zu organisieren. Ebenso verfügen die <i>Kibbutzverbände</i> über eigene Erwachsenenbildungskurse, Chöre, Amateurorchester, Kunstsammlungen, Zeitschriften, Verlage und sogar über eine eigene Lehrerbildungsstätte. Tausende Mitglieder bestimmter älterer <i>Kibbutzim</i> leisten nach Abschluss ihres dreijährigen Militärdienstes ehrenamtlich – natürlich unbezahlt – ein Jahr Arbeit in neueren Kibbutzim, um ihnen zu helfen, auf eigenen Beinen zu stehen.“ <b>(Enzyklopädie Judaica Jr.)</b> Eine ähnliche Einheit und Gemeinschaftsbindung lässt sich in den heiligen Schriften erkennen. „Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharnten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.“</p> <p><b>(Apostelgeschichte 2:44-47)</b> „Die Menge derer, die gläubig geworden waren, war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“ <b>(Apostelgeschichte 4:32)</b> „Und sie lehrten und dienten einander; und sie hatten alles unter sich gemeinsam, ein jeder ging gerecht mit dem anderen um.“ <b>(3 Nephi 26:19)</b></p>
<p><b>What should be central to human unity?</b></p> <p>The valuable lesson that we can learn is that unity represented in the scriptures is always connected with a central belief and faith in the Lord. That focus assures a</p>	<p><b>Was sollte für die menschliche Einheit von zentraler Bedeutung sein?</b></p> <p>Die wertvolle Lektion, die wir lernen können, ist, dass die in den heiligen Schriften dargestellte Einheit immer mit einem zentralen Glauben und Glauben an den Herrn verbunden ist. Dieser Fokus gewährleistet</p>

unity because His directive powers are the same for everyone. "In all thy ways acknowledge him, and he shall direct thy paths." (**Proverbs 3:6**) "Now God himself and our Father, and our Lord Jesus Christ, direct our way unto you." (**1 Thessalonians 3:11**) "Counsel with the Lord in all thy doings, and he will direct thee for good; yea, when thou liest down at night lie down unto the Lord, that he may watch over you in your sleep; and when thou risest in the morning let thy heart be full of thanks unto God; and if ye do these things, ye shall be lifted up at the last day." (**Alma 37:37**) "And now, behold, I give unto you a commandment, that when ye are assembled together ye shall instruct and edify each other, that ye may know how to act and direct my church, how to act upon the points of my law and commandments, which I have given." (**Doctrine and Covenants 43:8**) ". . . you would not criticize a group of people who sought the same high ground in the midst of a flood; you would not see their presence in one place as an unintelligent act, for they came together in order to be saved. So it is here. Life here is life in a large, affectionate, and unified family. Love in a family does not diminish the freedom of each member thereof; our unity does not jeopardize our individuality. Undivided, we are multiplied. Being of one heart and one mind permits no divorce between knowing and feeling in the City of Enoch." (**Neal A. Maxwell, Of One Heart, p.51**) A beautiful principle of Jewish unity can be sensed in the repeated prayers said when a "prayer circle" (minyan) is formed in Jewish ritual. The request for forgiveness should include all. "The rabbis placed great emphasis on the relationship of the individual to the community during prayer. Almost all prayers, for example, was written in the first-person plural --"Forgive us," "Teach us," "Bring us to our Land."

eine Einheit, da seine Weisungsbefugnisse für alle gleich sind. „such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, / dann ebnet er selbst deine Pfade!“ (**Sprüche 3:6**) „Gott, unser Vater, und Jesus, unser Herr, mögen unsere Schritte zu euch lenken.“ (**1.Thessalonicher 3:11**) „Berate dich mit dem Herrn in allem, was du tust, und er wird dich zum Guten lenken; ja, wenn du dich zur Nacht niederlegst, so lege dich nieder im Herrn, damit er in deinem Schlaf über dich wache; und wenn du dich morgens erhebst, so lass dein Herz von Dankerfüllt sein gegen Gott; und wenn du das alles tust, wirst du am letzten Tag emporgehoben werden.“ (**Alma 37:37**) „Und nun siehe, ich gebe euch das Gebot: Wenn ihr versammelt seid, so unterweist und erbaut einander, damit ihr wisst, wie ihr handeln und meine Kirche leiten sollt, wie ihr nach den Punkten meines Gesetzes und meiner Gebote, die ich gegeben habe, handeln sollt.“ (**Lehre und Bündnisse 43:8**) „. . . Sie würden eine Gruppe von Menschen nicht kritisieren, die inmitten einer Überschwemmung dieselbe Anhöhe suchten; Sie würden ihre Anwesenheit an einem Ort nicht als eine unintelligente Tat betrachten, denn sie kamen zusammen, um gerettet zu werden. So ist es hier. Das Leben hier ist das Leben in einer großen, liebevollen und vereinten Familie. Die Liebe in einer Familie schmälert nicht die Freiheit jedes einzelnen Mitglieds; Unsere Einheit gefährdet nicht unsere Individualität. Ungeteilt sind wir multipliziert. Ein Herz und ein Geist zu sein, lässt in der Stadt Henoah keine Trennung zwischen Wissen und Fühlen zu.“ (**Neal A. Maxwell, Of One Heart, S. 51**) Ein schönes Prinzip der jüdischen Einheit lässt sich in den wiederholten Gebeten spüren, die gesprochen werden, wenn im jüdischen Ritual ein „Gebetskreis“ (Minyan) gebildet wird. Die Bitte um Vergebung sollte alle einschließen. „Die Rabbiner legten beim Gebet großen Wert auf die Beziehung des Einzelnen zur Gemeinschaft. Fast alle Gebete wurden beispielsweise in der ersten Person Plural geschrieben – „Vergib uns“, „Lehre uns“, „Bring uns in unser Land“. Obwohl das private Gebet sicherlich erlaubt war, wurde der

Although private prayer was certainly permitted, the individual was urged to join a congregation (minyan) when he prays and to incorporate the needs of the minyan in his prayers." (**Encyclopedia Judaica Jr.**)

The member of the Church of Jesus Christ of Latter-day Saint's concept of focusing on the Lord has promoted a unified way of community life that can still be expressed individually. The thirteenth Article of Faith reflects a unified lifestyle that reaches back to God's initial instructions to all humankind.

Einzelne aufgefordert, sich beim Beten einer Gemeinde (*Minjan*) anzuschließen und die Bedürfnisse des Minjan in seine Gebete einzubeziehen." (**Enzyklopädie Judaica Jr.**) Das Konzept des Mitglieds der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, sich auf den Herrn zu konzentrieren, hat eine einheitliche Art des Gemeinschaftslebens gefördert, die dennoch individuell zum Ausdruck gebracht werden kann. Der dreizehnte Glaubensartikel spiegelt einen einheitlichen Lebensstil wider, der auf Gottes ursprüngliche Anweisungen an die gesamte Menschheit zurückgreift.